



# Welsche entdecken Innerrhoden

## Gastro-Gutscheine im Wert von über einer Million Franken verkauft

Da auch dieses Jahr keine physische Hauptversammlung des Vereins Appenzellerland Tourismus AI (VAT AI) durchgeführt werden darf, erhalten sämtliche 380 Mitglieder in diesen Tagen den Geschäftsbericht und die Abstimmungsunterlagen in brieflicher Form. «Wir sind mit einem blauen Auge davongekommen», fasst Präsident Sepp Manser das vergangene Tourismusjahr 2020 zusammen.

(pd) Trotz Lockdown und dem daraus folgenden, vermeintlichen Massenansturm auf den Alpstein im Frühling 2020, habe sich die Lage im Laufe des Sommers relativ schnell wieder beruhigt und normalisiert, schreibt Appenzellerland Tourismus AI in einem Communiqué. «So dürfen wir am Ende in vielen Bereichen auf ein überraschend gutes Jahr 2020 schauen, auch wenn wir es uns und vielen anderen in dieser Form nicht mehr wünschen», führt Sepp Manser weiter aus.

Insbesondere die Hotellerie im Kanton Appenzell Innerrhoden hat mehr von den auferlegten Massnahmen profitiert, als anfänglich erwartet werden durfte. Als einziger Kanton in der Schweiz weist Appenzell Innerrhoden am Ende des Jahres eine Steigerung der Logiernächte um 4,2 Prozent aus. In absoluten Zahlen sind das 6705 Logiernächte mehr als im Vorjahr 2019. Insgesamt übernachteten in den Tal- und Bergbetrieben 167'855 Gäste in den Betten der Innerrhoder Hotellerie. Alle anderen Kantone in der Schweiz mussten teils massive Einbussen hinnehmen – in den Städten bis zu sechzig Prozent.

### Längere Aufenthaltsdauer

Auch die Detailhandelsumsätze sind dank den vielen und ausgabefreudigen Schwei-

zer Gästen über den Erwartungen ausgefallen. Dies führt Guido Buob, Geschäftsführer von Appenzellerland Tourismus AI, vor allem auch auf den unerwarteten Trend zurück, dass die Gäste mehrere Nächte in Folge in der Destination verbrachten. «In normalen Jahren bleibt ein Gast durchschnittlich zwei Nächte in der Region, im Coronajahr 2020 zeigte sich deutlich, dass sich die Aufenthaltsdauer der Gäste verlängerte, wohl unter anderem, weil Reisen ins Ausland mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden waren. Wir haben klar von diesem Umstand profitiert.»

Zusätzlich erwähnt Guido Buob, dass das Angebot der kostenlosen An- und Rückreise durchaus seinen Einfluss für längere Ferien in Appenzell und Umgebung geleistet habe. Die Aussicht auf ein geschenktes ÖV-Billett verleitete gemäss Reaktionen doch den einen oder anderen Gast, seine Aufenthaltsdauer auf mindestens drei Nächte auszudehnen. Ausserdem erhielt die Destination in zahlreichen Medien, vor allem in der Westschweiz, grosse Aufmerksamkeit aufgrund des attraktiven Angebots. Aus dem Welschland reisten rund fünfzig Prozent mehr Gäste nach Appenzell als im langjährigen Durchschnitt.

Aber auch in Innerrhoden war letztes Jahr nicht alles Gold, was glänzt. So verzeichneten die Luftseilbahnen klar tiefere Frequenzen als in den Vorjahren, das ansonsten äusserst wichtige Gruppengeschäft fiel vollständig ins Wasser (Rückgang um 63 Prozent) und der bereits eingangs erwähnte Corona-Andrang im Frühling auf den Seealpsee war dem Image einer Destination, welche sich für Nachhaltigkeit und einen naturnahen Tourismus einsetzt, nicht förderlich. Ebenso fielen sämtliche Angebote des neu geschaffenen Winterwochenprogramms der zweiten Welle

komplett zum Opfer, was die angestrebte Winterförderung grösstenteils zunichtemachte.

### Mehr Besucher in sozialen Medien

Unter dem Strich überwiegen die positiven Zahlen. So verzeichnet zum Beispiel die Website www.appenzell.ch mit 912'000 eindeutigen Besuchern im Vergleich zu anderen Destinations-Webseiten anhaltend hohe Besucherfrequenzen und eine erneute Steigerung gegenüber dem Vorjahr um elf Prozent. Auch im Bereich der sozialen Medien wurden auf allen Kanälen neue Höchstmarken erreicht. An dieser Stelle sei hier nur die Zahl von 25'000 Followern auf Instagram erwähnt. Damit bewegt man sich unmittelbar hinter den Schweizer Top-Destinationen. Auch der Verkauf der Gastro-Gutscheine ist gegen Ende des Jahres geradezu explodiert und übertraf mit verkauften Gutscheinen im Wert von 1'123'000 Franken erstmals die Millionengrenze. Diese Zahl darf zu einem schönen Teil auf die grosse, branchenübergreifende Solidarität zurückgeführt werden, haben doch zahlreiche Unternehmen ihren Mitarbeitern statt mit einem Weihnachtsanlass, die Wertschätzung mit Gastro-Gutscheinen ausgedrückt. Es darf davon ausgegangen werden, dass dieser Betrag im Laufe der nächsten Monate und Jahre zweifellos vielen Gastronomen und Detailhändlern im Kanton zu Gute kommen wird.

### Das Maximum herausgeholt

«Alles in allem gesehen, war das Jahr 2020 eines der wohl schwierigsten Jahre in der über 120-jährigen Geschichte des Vereins», zieht Sepp Manser ein Schlussfazit. «Dass es am Ende doch noch so gut herausgekommen ist, verdanken wir vielen Umständen: Der Ruhe, der Flexibilität und dem Sachverstand der Leistungsträger»



ger, dem verantwortungsvollen Handeln der Präsidenten der einzelnen Branchen sowie der positiven Unterstützung der Behörden. Zudem möchte ich einen speziellen Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Geschäftsstelle richten. Sie haben sich flexibel und professionell auf die neue Lage eingestellt und das Maximum aus der Situation herausgeholt. Dies notabene alles ohne zusätzliche Hilfsgelder. Wenn am Ende des aktuellen Jahres 2021 das gleiche Fazit gezogen werden darf, können wir in Anbetracht der Umstände zufrieden sein. Doch dies wird sich erst noch weisen.»



Die Zahl der Gäste aus der Romandie ist stark angestiegen.

(Bild: zVg)